

ZIEMLICH PARTEISCH

Fraktion Grüne und Unabhängige im Gemeinderat

Eine lebenswerte Innenstadt für alle

Die Diskussion um die Umgestaltung des Marktplatzes ist lebhaft und beschäftigt auch uns. Bei allen unterschiedlichen Interessen von Marktbesuchern, Gastronomen, Einzelhändlern, Bürgerinnen und Bürgern sollte eines klar sein: Die Innenstadt mit dem Marktplatz als Herzstück ist für alle Menschen in Reutlingen da und muss den Bedürfnissen aller gerecht werden.

Der Wochenmarkt ist ein Aushängeschild unserer Stadt, aber auch außerhalb der Marktzeiten muss die Aufenthaltsqualität für die Menschen gewährleistet sein. So, wie er jetzt aussieht, ist der Marktplatz kein attraktiver Ort zum Verweilen.

Den Vorstoß der Verwaltung, trotz knapper Kassen den Marktplatz neu zu gestalten, begrüßen wir deshalb sehr. Priorität hier sollte unserer Meinung nach ganz klar die Begrünung haben, da wir Klimaschutz immer und überall mitdenken müssen, und Pflanzen außerdem auch zur Aufenthaltsqualität beitragen.

Auch der Platz hinter dem Rathaus, auf welchem bis vor einiger Zeit das Joli seine Terrasse hatte, kann dazu beitragen, unsere Innenstadt zu einem schöneren Ort zu machen. Wir haben den Antrag gestellt, den Platz umzugestalten. Kinder sollen dort spielen können – vor allem, da die Idee von Spielmöglichkeiten auf dem Marktplatz leider wieder verworfen wurde – Jugendliche sollen dort bei Tischtennis oder Basketball Zeit verbringen. Mehr Sitzgelegenheiten, insbesondere auf der Mauer zur Rathausstraße, sollen den Platz einladender gestalten. Wir brauchen auch dort mehr Bäume, auch Fahrradstellplätze sind noch knapp.

Um Reutlingen über die schönen Plätze hinaus lebenswert zu machen, brauchen wir ein besseres Nachtleben in der Stadt. Wir freuen uns, dass sich im »Bermudadreieck« etwas tut! Seit einiger Zeit fahren auch die Nachtbusse wieder. Das ist schön und kommt vor allem jungen Menschen zugute. Allerdings braucht es nicht nur eine deutlich bessere Taktung der Nachtbusse, auch fehlen Plätze, auf denen sich besonders Jugendliche auch nachts aufhalten können. Auch längere Öffnungszeiten der Jugendhäuser sind als Angebot für junge Menschen hierbei wichtig. Sobald es im Frühjahr wieder wärmer wird, wird der Jugendplatz in der Pomologie gerne genutzt. Aber da muss um 23 Uhr Schluss sein, das ist schade! An dieser Stelle werden keine Anwohnerinnen und Anwohner gestört – man kann also der Jugend entgegenkommen mit der Ausweitung der Öffnungszeiten des Jugendplatzes, ohne dass andere Bürgerinnen und Bürger in ihrer Nachtruhe gestört werden. Am Ende muss in unserer Innenstadt Platz für alle sein!

Anmerkung der Redaktion: Die Rubrik »Ziemlich parteisch« erscheint wöchentlich. In der Kolonne können sich Fraktionen und Gruppierungen des Reutlinger Gemeinderats, der Jugendgemeinderat sowie der Integrationsrat zu lokalen und lokalpolitischen Themen äußern, ihre Anträge erläutern, lokale Projekte vorstellen. Die Äußerungen spiegeln nicht die Haltung des GEA wider. (GEA)

FREIZEIT + BILDUNG

STADTBIBLIOTHEK

Blaue Stunde: Jeden Donnerstagnachmittag zur »Blauen Stunde« gibt es am ovalen Tisch literarische Unterhaltung – vorgelesen von Schauspielern aus dem LTT Tübingen, dem ITZ im Tübinger Zimmertheater und dem Theater Reutlingen Die Tonne. Am 14. November um 17 Uhr liest Dennis Junge aus »Views« von Marc-Uwe Kling. Der Eintritt ist frei.

PERSÖNLICHES

Ursel und Günter Holzner aus Reutlingen feiern heute, Dienstag, diamantene Hochzeit. (a)

Redaktion Lokales

Tel. 07121 302-333 Fax 07121 302-677

-399 Kathrin Kammerer (kk)

Reporter:

-322 Andrea Glitz (igl) -338 Stephan Zenke (zen)

-327 Heike Krüger (eku) -323 Anja Weiß (awe)

-341 Claudia Reichert (dia)

Seitenproduktion: E-Mail: lokales@gea.de

-324 Gabriele Küster (ele)

Ideen für die Zukunft der Stadt

REUTLINGEN. Zum Finale des Workshops Deepfake Reutlingen 2050 – eine Veranstaltung des Bunds Deutscher Architektinnen und Architekten (Kreisgruppe Neckar Alb) und der Architektenkammergruppe Reutlingen – hält Dr. Oliver Kemman am Donnerstag, 14. November, 19 Uhr, im Treffpunkt Metzgerstraße 59

einen Impulsvortrag. Thema ist »Building the Future – ein Blick in die Zukunft von Stadt und Architektur«. Im Anschluss präsentieren Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner und interessierte Bürger ihre Ideen zur Entwicklung der Reutlinger Kernstadt bis in die 50er-Jahre dieses Jahrhunderts. (eg)

Bildung – Sprachwissenschaftler Johannes Kretschmann bietet Listgymnasiasten eine etwas andere Doppelstunde

Spaß mit Schwäbisch

VON HEIKE KRÜGER

REUTLINGEN. Diese Schulstunde ist definitiv eine Liebeserklärung: ans Schwäbische – und nebenbei auch an alle anderen Dialekte, die weltweit gesprochen werden. Denn Mundart ist – wie wohl allzu oft unterschätzt – wertvoll. Sie verbindet, schafft Identität, folgt ihren jeweils eigenen grammatischen Regeln – und kann richtig Spaß machen. Jedenfalls dann, wenn Johannes Kretschmann am Lehrerpult steht und einer zehnten Klasse klarmacht, dass regional begrenzte Idiomate Juwelen sind. Allerdings solche, die matt zu werden drohen. Weshalb sie dringend wieder zum Glänzen gebracht werden sollten.

A bissle Reschpekt

»I ben d'r Johannes«, stellt sich der Sohn des amtierenden baden-württembergischen Ministerpräsidenten vor. Man dürfe ihn, lässt er wissen, gerne duzen. Dass er das »bollastark« fände, sagt er zwar nicht. Dessen ungeachtet wird binnen der kommenden anderthalb Stunden von »Bolla« noch zu hören sein. Dann, wenn sich längst herausgestellt hat, dass die hier und heute versammelten Friedrich-List-Gymnasiasten den etwas anderen Unterricht zwar »mega« finden, Kretschmann jedoch nicht zu duzen wagen. Was letztlich an räächd isch: a bissle Reschpekt schadet schließlich ned. Zumal »d'r Johannes« ein kluger Kopf ist. Hat der 46-Jährige in jüngeren Jahren doch Linguistik, Religionswissenschaften und Rumänisch studiert und seinen Examenschwerpunkt auf den schwäbischen Dialekt gelegt.

Damit freilich nicht genug, hat Kretschmann außerdem eine humorige Ader, die er als Kabarettist auslebt. Und: Er hat ein Händle für kurzweiligen Unterricht, den er im Rahmen des Programms »Mundart in der Schule« anbietet, mit dem Ziel, junge Leute zum Schwäbisch-Schwätza zu motivieren.

Nachgerade verpönt

Heidanei! Was ist eigentlich los, dass neuerdings Mundart-Missionare in Bildungsstätten auftauchen müssen, um den schwäbischen Sprachschatz zu bewahren? Antwort: Mundart wurde über Jahrzehnte vernachlässigt. Mehr noch: Sie war für die Dauer von mindestens zweieinhalb Dekaden nachgerade verpönt.

Wer im Schwobaländle seiner Gosch' freien Lauf ließ, kam oft in den Verdacht, des Hoch- beziehungsweise Schriftdeutschen – Kretschmann spricht vom Standarddeutsch – nicht mächtig zu sein. In vielen bildungsbürgerlichen Familien wurden Kinder sogar dazu angehalten, tunlichst nicht zu schwäbeln. Und in Schulen war man um ein möglichst unge-



Die amüsante Schwäbisch-Lektion von Johannes Kretschmann kam bei der Friedrich-List-Gymnasiasten prima an.

FOTO: SCHANZ

färbtes Deutsch bemüht. Schwäbisch? Nein danke.

Denn Schwäbisch ist – so ein gängiges Vorurteil – bloß was für schlechte Gemüter ... Oder eben auch nicht, wie Johannes Kretschmann beweist, der in seiner Funktion als Mundart-Botschafter durch baden-württembergische Klassenzimmer tourte. Ans Reutlinger Listgymnasium wurde er von Deutschlehrerin Antje Lang eingeladen und staunt gleich zu Beginn seiner Schwäbisch-Doppelstunde Bauklötze. Von den vierundzwanzig teilnehmenden Zehntklässlern outen sich nämlich nur vier Schüler als Mundartsprecher, und lediglich zwei von ihnen geben an, des Schwäbischen mächtig zu sein.

Sapperlot! Das erscheint dünn und wird von Johannes Kretschmann dahin gehend interpretiert, dass Reutlingen eine Großstadt ist. »Daran merkt man's.« Immerhin: Bei nochmaligem Nachbohren zeigt sich, dass ihm zwar kaum Schwäbischschwätzer gegenüberstehen, wohl

aber Jugendliche, die andere Dialekte beherrschen – Oberbayerisch zum Beispiel, Irakisch-Arabisch sowie Ege und Karadeniz, die in manchen Regionen der Türkei gesprochen werden.

Ob die Listgymnasiasten Mundart im Alltag gut finden? Jawoll, sie tun's. Auf einer Notenskala von eins bis sechs vergeben fünfzehn Teenager die Zwei, einer sogar die Eins und damit das Prädikat »bollagut«. Womit der Unterricht wieder beim »Bolla« angelangt wäre, der zum sogenannten affektiven Wortschatz überleitet. Gemeint sind Kraftausdrücke, die kein Geringerer als Mundartdichter Thaddäus Troll gesammelt und in Gestalt eines schwäbischen Schimpfkaleenders veröffentlicht hat – von Allmachtsbacht (Trottel) und Bollahengsch (Weingärtner) bis hin zu Mordsdaggl (»ein Simpel der durch Simpelhaftigkeit beeindruckt«) und Seggl (Idiot).

Das macht Laune und Lust auf mehr. Gebannt und hochkonzentriert hängen

MUNDART IN DER SCHULE

Initiative will Dialekte für die Jugend attraktiver machen

Das Projekt »Mundart in der Schule« soll die in Baden-Württemberg verwurzelten Dialekte Alemannisch, Schwäbisch und Fränkisch auf amüsante Weise in die Klassenzimmer bringen und für Jugendliche attraktiver machen. Initiiert wird es

von einem Arbeitskreis der sich 2003 aus Mitgliedern der Mundart-Initiativen »Muettersproch-Gsellschaft«, »Schwäbische mund.art« und »Förderverein Schwäbischer Dialekt« gebildet hat. Zur Förderung der baden-württembergischen Mundarten im

Schulunterricht lassen sich seither Dialekt-Botschafter aus Literatur, Musik und Kabarett in Schulen aller Arten einladen, um dort jeweils eine Doppelstunde zu gestalten. (GEA)

<https://mundart-in-der-schule.de/>

VEREINE + VERBÄNDE

IG-Reutlinger Stadtführer

Neuer Flyer zu Stadtführungen

Mit ihrem neuen Flyer »Entdecken und Erleben« wollen die Reutlinger Stadtführer einheimische wie auch Reutlinger Gäste auf ihre zahlreichen Führungen aufmerksam machen und sie allen Interessierten zur Teilnahme anbieten.

Das ganze Jahr über laden die Stadtführer zu spannenden, informativen, lustigen, genussvollen Stadtführungen oder Rundfahrten ein. Mit ihnen lernen die Gäste die Stadt auf besondere Art kennen. Bei den historischen Stadtführungen und den mehr als zwanzig unter-



Sprecherteam (von links): Helmut Kober, Elke Stenneken und Thomas Weiblen. FOTO: PR

schiedlichen Themenführungen erkunden sie gemeinsam mit den Teilnehmern den einen oder anderen versteckten Winkel im mittelalterlichen Altstadtensemble der Reutlinger Innenstadt und erzählen dabei manch spannende Anekdote.

Bei ihrem letzten Arbeitstreffen wurde der druckfrische Flyer an alle Stadtführer zum Verteilen ausgehändigt. Zudem hielten die Mitglieder der Interessengemeinschaft bei ihrer Versammlung einen Rückblick auf die vielseitigen Aktivitäten der letzten zwei Jahre. Als weiterer Programmpunkt standen die Wahlen von Sprecherteam und Beirat an. Die seitherigen Sprecher Elke Stenneken und Helmut Kober sowie der Beirat Thomas Weiblen wurden in ihrer Funktion bestätigt und von den Anwesenden wiedergewählt.

Für Gruppen können die Stadtführungen über das Stadtmarketing Reutlingen gebucht werden, und die kostenlosen historischen Stadtführungen wer-

den freitagabends sowie sonntagmorgens durch das Kulturamt angeboten. Der Flyer ist bei der

TERMINE

Lico – Chor und Vokalensemble Reutlingen: Heute, Dienstag, Chorprobe im Musiksaal des Johannes-Kepler-Gymnasiums. Probenzeit: 19 bis 20 Uhr Vokalensemble, 20 bis 21.30 Uhr Chor. Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen.
Philharmonia Chor Reutlingen: Mittwoch, 13. November, 20 Uhr Probe (Weihnachtsoratorium) von Johann-Sebastian Bach) im Musiksaal des Johannes-Kepler-Gymnasiums.
Selbsthilfegruppen für Angehörige von autistischen Kindern:

Tourist-Information Reutlingen am Marktplatz 14 und bei den Stadtführern erhältlich. (eg)

Freitag, 15. Dezember, 19.30 bis 21.30 Uhr SHG für Angehörige von autistischen Kleinkindern. Samstag, 16. Dezember, 10 bis 12 Uhr SHG für Angehörige von autistischen Kindern im Schulalter. Treffen jeweils im Gemeindezentrum Hohbuch, Pestalozzistraße 50. Anmeldung: c.flohr@autismus-shg-rt.de.
Sportfreunde 02 Reutlingen: Heute, Dienstag, 19 Uhr Mitgliederversammlung im Sportheim, Heinrich-Schliemannstraße 8.